



das zweite Leben - Nierenlebendspende e.V.

Coronavirus (COVID-19) Pandemie und „das zweite Leben – Nierenlebendspende e.V.“

Nach langer Überlegung ist mir zum Thema Corona und Selbsthilfegruppe, dann doch der Titel eingefallen.

Auf den Virus und Pandemie, möchte ich nicht weiter eingehen. Die Medien, sind mit den Informationen zum Thema „Coronavirus (COVID-19) Pandemie“, gut aufgestellt.

Täglich, oder besser gesagt, zu fast jeder vollen Stunde, werden wir mit Informationen überschüttet. Viele Mensch wissen nicht mehr, was sie machen sollen oder wie verhalte ich mich in dieser Situation.

Unsere Medien meinen, sie haben das Recht auf Pressefreiheit und können uns ihre Meinung vermitteln, auch wenn sie unverständlich ist. Vor allem unsere ältere Generation bleibt teilweise auf der Strecke.

Ich denke, das hörende Worte

das sehende Wort oder

das geschriebene Wort

basieren auf zu schnelle Informationssucht, welches zu Unsicherheit führt.

Es ist nicht wichtig, als Nr.1 Informationen an die Menschen zu bringen, sondern die richtigen, schlüssigen und verständlichen Informationen braucht der Mensch in dieser Zeit, um sich zu orientieren.

Aber, es gibt auch viele Menschen, die sich heute schon den Kopf zerbrechen, wie sieht es nach Corona aus und wie geht es weiter. Trotzdem wird es noch lange dauern, bis ein Stückchen Normalität wieder in unsere Herzen und Gedanken einzieht.

Was macht nun eine Selbsthilfegruppe in dieser „Corona-Zeit“, die auch in den Strudel der Pandemie geraten ist?

Einfach gesagt, die Selbsthilfegruppe muss sich auch zurechtfinden.

Gut, für viele Selbsthilfegruppen ist es schwer, sich zu halten. Vor allem die Kleinen und die, die unter dem Mantel der Großen eingereiht haben.

Dieser Part, gilt nicht für unsere Selbsthilfegruppe „das zweite Leben – Nierenlebendspende e.V.“

Wir sind eine Selbsthilfegruppe, die sich aktiv, offen und selbstbewusst in der Öffentlichkeit zeigt. Die ehrenamtliche Zugehörigkeit in der Selbsthilfegruppe ist eine intensive Selbstverständlichkeit.

Neben vielen beruflichen Tätigkeiten in unserer Selbsthilfegruppe, ist immer noch ein Platz für das Ehrenamt.

Jedes Mitglied ist mit Freuden an und mit der Selbsthilfegruppe verbunden.

Das Jahr 2020 hat uns gezeigt, wie schnell es gehen kann, wenn man von 100 auf 0 gesetzt wird.

Unsere Selbsthilfe ist es gewohnt, aktiv unterwegs zu sein. Plötzlich ist alles anders und auf den Kopf gestellt.

Positiv denken ist die eine Sache. Die andere Sache ist, was wird aus den vielen Veranstaltungen, die das Jahr über in 9 Bundesländern stattfinden. Ich glaube, sagen zu können, wir sind in der Bundesrepublik Deutschlang gut vertreten und organisatorisch sehr gut aufgestellt. Nicht nur die Ereignisse wie, Tag der Organspende, Seminare, Einladungen zu Gesprächen, Vorstellungen an denen wir unsere Selbsthilfegruppe vorstellen, oder aktive und unterstützende Arzt,-Patientenseminare. Unsere Liste ist lang.



das zweite Leben - Nierenlebendspende e.V.

Besonders liegen uns am Herzen, das Frühjahresseminar, das Herbstseminar mit der Mitgliederversammlung und der Schweriner (Mecklenburg – Vorpommern) Weihnachtsmarkt. Schwerin steht unter dem Motto „Organspende ist gleich Lebendspende“.

Wer jetzt fragt, warum Schwerin?

Hier die Antwort. In Mecklenburg – Vorpommern, in der Müritzklinik in Klink begann das Leben der Selbsthilfegruppe, „das zweite Leben – Nierenlebendspende e.V.“. Damals noch ohne e.V.

Schwerin ist die Landeshauptstadt von Mecklenburg - Vorpommern, die wunderschön gelegen ist. Aber nicht nur das ist die Anziehungskraft, die uns immer wieder nach Schwerin zieht.

Hier haben wir erfahren, was es heißt, Unterstützung zu finden und angeboten zu bekommen.

Von der BARMER-Krankenkasse Schwerin, über den Oberbürgermeister der Stadt Schwerin, bis hin zur Landesregierung, die im Schloß angesiedelt sind, fand unser Anliegen stets Gehör und Unterstützung.

Begonnen hat es mit dem damaligen Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Vorpommern Erwin Sellering und bis zu dem heutigen Tag vertreten durch die Ministerin für Soziales, Integration und Gleichstellung Stefanie Drese.

Im Grunde alle Veranstaltungen, die wir organisieren, oder zu denen wir als Gäste geladen werden.

Im Jahr 2019 nahmen wir an 26 Veranstaltungen teil. Einen großen Teil dieser Veranstaltungen wurden durch unsere Selbsthilfegruppe, eigenständig vorbereitet und durchgeführt und im Anschluss aufgewertet.

Das Jahr 2020, brachte dann die große Enttäuschung für unsere Selbsthilfegruppe.

Auf dem Programm standen nur 6 Aktivitäten.

Bitter für unsere, ich nenne es mal, aktive und offene Arbeit.

Hier gilt es nicht wie bei Vogel Strauß, Kopf in den Sand und warten. Für unsere Selbsthilfegruppe keine Option.

Stellen wir uns nun die Frage, was macht nun eine aktive Selbsthilfegruppe in dieser nicht selbst verursachten Situation?

Was wollen wir?

Wir wollen Ansprechpartner für Jene sein, die sich mit der Nierenlebendspende beschäftigen. Ebenso für Spender- und Empfänger vor und nach der Transplantation. Aus eigener Erfahrung wissen wir wie wichtig es ist, sich austauschen zu können und Fragen beantwortet zu bekommen, welche außerhalb des medizinischen Bereiches liegen.

Nach erfolgter Transplantation wollen wir uns gegenseitig unterstützen, bei Fragen und Problemen helfen, den Kontakt zu Gleichgesinnten halten und Erfahrungen austauschen. Da unsere Mitglieder über mehrere Bundesländer verteilt sind, halten wir regen Kontakt über Telefon und Internet....., der gesamte Text, auch über unsere Vielseitigkeit, ist immer nachzulesen auf unserer Internetseite unter: info@das-zweite-leben.de

Also, schlagen wir auf das Buch für 2020.

Leider hatten wir erst zum Herbst die Möglichkeit, unser Herbst-Seminar mit Mitgliederversammlung durchzuführen.

Entsprechend allen Corona-Bedingungen und Hygienevorschriften, ist es dennoch gelungen das Herbst-Seminar 2020 in einer kleineren Form in Braunlage (Harz) durchzuführen.



das zweite Leben - Nierenlebenspende e.V.

Abstand untereinander, aber auch gegenüber anderen Hotelgästen und die vorgeschriebene Gesichtsmaske die Mund und Nase bedeckten, waren unser ständiger Begleiter dieser 3 Tage.

Die Brandenburger Bank feierte im November ihr 90-jähriges Bestehen, mit einem Jubiläumsgewinnspiel, und mit etwas Glück, hat unser Vereinsmitglied Heike Lietz, einen Scheck über 500 Euro gewonnen.

In der Ausgabe der Märkischen Allgemeinen Zeitung, vom Donnerstag, 19. November 2020, auf der Regionalseite „Der Havelländer“, spricht Brunhilde Ernst über die Beweggründe, ihren Mann Erich eine Niere zu spenden.

An einem Onlineseminar im Uniklinikum Leipzig, schalteten sich über 110 Teilnehmer digital mit ein. Auch Mitglieder unserer Selbsthilfegruppe nahmen diese Veranstaltung zum Anlass, neue Informationen über COVID 19 und Impfen nach Nierentransplantation zu bekommen.

Weiterhin gab es eine Videokonferenz am 03.12.2020, der Arbeitsgemeinschaft Gesundheit 65 plus.

Brunhilde Ernst, Birgit Lischke und Horst Gördel nahmen daran digital teil.

Einen Vortrag, gehalten durch Brunhilde Ernst, hatte großen Anklang gefunden. Weitere Redner brachten zum Ausdruck, warum gibt es nicht mehr Selbsthilfegruppen von diesem Format. Da ich mich voll konzentrierte, kann ich aber nicht sagen, wie oft der Name Frau Ernst oder der Name unserer Selbsthilfegruppe fiel. Positiv wohlbemerkt.

Den Abschluss für 2020, sollte eigentlich der Besuch des Schweriner Weihnachtsmarktes sein. Leider ausgefallen. Dennoch wurde ein Schreiben unserer Selbsthilfegruppe in den Medien veröffentlicht.

Jetzt stellt sich die Frage, wie können wir als Selbsthilfegruppe agieren oder wie reagieren wir In dieser Zeit?

Es darf der Kontakt zu unseren Mitgliedern auf keinen Fall vernachlässigt werden.

Gegenseitige Unterstützung ist ein hohes Gut. Jeder soll merken, dass er sich unserer Selbsthilfegruppe aufgehoben, umsorgt und beachtet fühlt. Keiner soll uninformiert aber auch dazu angehalten werden selbst aktiv zu werden.

Jeden letzten Mittwoch im Monat gibt es eine Videokonferenz. Aber die fast täglichen Gespräche, auch wenn über WhatsApp oder Telefon, zeigen das große Interesse für einen Zusammenhalt untereinander.

Nicht untätig sein und werden, zeigt, dass es auch Einladungen gibt, der wir gerne folgen.

So ist der TV-Sender „arte“ auf uns aufmerksam geworden. Aber, im Studio lief es nicht nach unseren Erwartungen. Wir lernen dazu.

So gab es auch einen spontanen Anruf von Brunhilde Ernst beim Sender Schlagerradio, der für Vereine offen ist, und so wurden mal schnell 1500 FFP2 Masken, an unseren Verein geschickt. Natürlich wurde unsere Selbsthilfegruppe „das zweite Leben – Nierenlebenspende e.V.“ vorgestellt, und Frau Ernst hatte zu jeder gestellten Frage eine Antwort parat.

Fachlich, ausführlich und genau wurden die Antworten ungeschnitten über den Sender ausgestrahlt.

Für unsere Selbsthilfegruppe wieder einmal die Möglichkeit, auf sich aufmerksam zu machen, in dieser besonderen Zeit.



das zweite Leben - Nierenlebendspende e.V.

Kontakte pflegen zu anderen Selbsthilfegruppen, wie zum Beispiel in Schwerin und Neubrandenburg sind uns wichtig. Viele persönliche, aber auch digitale Gespräche befruchten das Leben in einer Selbsthilfegruppe.



Unsere Jacken

Um noch kurz ein Beispiel unserer Vielseitigkeit zu zeigen, ist meine kleine persönliche Verpflichtung und Aufgabe zugleich, unsere Selbsthilfegruppe auch in dieser Zeit attraktiv, einfallsreich, aber auch spontan zu präsentieren.

Ich trage diese auffallende und gut zu sehend Jacke nicht täglich. Zum Arztbesuch, zum wöchentlichen Rehasport oder mal schnell zum Bäcker nebenan, ist diese Jacke immer ein Blickfang und stets ein Gespräch wert.

Gespräche wie, Selbsthilfegruppen heute, ich war auch in Klink zur Reha, ihre Selbsthilfegruppe kenne ich vom Arzt-Patienten-Seminaren in der Charité, Gespräche zum Thema Pandemie oder Transplantation und viele andere Gedanken werden erörtert und besprochen.

So erfahre auch wie Einzelne diese Situation meistern.

Ich hätte nie gedacht, dass das Interesse so groß ist. Erst Neugierde, dann zögerliches antasten und zum Schluss, sind die Brötchen kalt.

So gibt es viele Aktivitäten, die auch Mitglieder unserer Selbsthilfegruppe im eigenen Umfeld täglich erleben und berichten.

Das meine ich, wenn ich über die Vielseitigkeit unserer Selbsthilfegruppe spreche und schreibe.

Mit dieser Pandemie umzugehen, setzt viele Menschen unter Stress und ein Großteil haben ihre eigene Geschichte.

Aber wir wollen auch nicht vergessen, dass viel Menschen in der ersten Reihe stehen, und versuchen diese Situation zu bewältigen.

Ein Aufzählen würde den Rahmen sprengen. DANKE

Horst Gördel